



Staatskanzlei
Amt für Kommunikation

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
+41 31 633 75 91
kommunikation@be.ch
www.be.ch

Medienmitteilung des Regierungsrates vom 12. Mai 2022

Regierungsrat bewilligt Baukredit für den Campus Bern

Der Regierungsrat hat für den Bau des neuen Campus Bern der Berner Fachhochschule einen Kredit von rund 352 Millionen Franken an den Grossen Rat verabschiedet. Die ursprünglich vorgesehenen Gesamtkosten werden eingehalten. Abhängig von verschiedenen Nachbarprojekten im Umfeld des Campus könnte das neue Bildungszentrum im Westen der Stadt Bern im besten Fall 2028 seinen Betrieb aufnehmen.

Im Januar 2022 hat der Kanton Bern das Baugesuch für den Campus Bern auf dem Areal Weyermannshaus Ost eingereicht. Nun hat der Regierungsrat auch den benötigten Baukredit von 351,7 Millionen Franken bewilligt. Der Grosse Rat behandelt das Geschäft in der Herbstsession 2022. Damit nimmt der Campus Bern der Berner Fachhochschule (BFH) Fahrt auf.

Gesamtkosten bis auf Teuerung eingehalten

Trotz Teuerung können die ursprünglich vorgesehenen Gesamtkosten für den Campus eingehalten werden. Zwar liess die in den letzten viereinhalb Jahren aufgelaufene Baupreis- und Materialteuerung die Gesamtkosten von ursprünglich 364 auf 389 Millionen Franken steigen. Derartige Teuerungen sind nicht beeinflussbar. Dennoch ist es der Bau- und Verkehrsdirektion (BVD) gelungen, die Teuerung zumindest teilweise zu kompensieren. Dank Projektoptimierungen und rigorosem Kostenmanagement konnten die Gesamtkosten – trotz absehbarer Mehrausgaben aufgrund von Projekten im benachbarten Umfeld – auf 384 Millionen Franken gesenkt werden. Nach Abzug der vom Grossen Rat bereits 2017 und 2018 bewilligten Gelder für den Projektwettbewerb und die Projektierung verbleiben noch 351,7 Millionen Franken, die der Regierungsrat nun für die Realisierung des Campus beantragt. Vom Bund ist zudem ein Beitrag von rund 58 Millionen Franken zu erwarten.

Rigoroses Kosten- und Risikomanagement

Nach den Erfahrungen mit dem Campus Biel/Bienne hat die BVD den Berner Campus sehr genau durchleuchtet. So wurde die Inneneinrichtung geprüft, Flächen optimiert und Gebäude redimensioniert. Insgesamt resultierten Einsparungen von rund 20 Millionen Franken. Um mögliche Risiken im Griff zu haben, wurde auch das Risikomanagement verstärkt. Dies ist umso entscheidender, weil der Campus Bern im Raum Ausserholligen mit weiteren Projekten unter anderen von SBB und der Stadt Bern

vernetzt ist. Mit diesen Projekten bestehen terminliche, technische und finanzielle Abhängigkeiten, was zu Mehrkosten und Verzögerungen führen kann.

Absehbare Mehrkosten aufgrund von Abhängigkeiten

Die SBB projiziert in Ausserholligen eine Entflechtung und Leistungssteigerung. Ein Tunnel wird den Bahnverkehr nach Freiburg respektive Neuenburg und ins Gürbetal entflechten. Weil dadurch Bahngleise näher zum Campus heranrücken, sind zusätzliche Investitionen gegen Erschütterungen nötig. Zu Mehrkosten führen weiter Bodensanierungsarbeiten und die Beteiligung an der Gestaltung des Aussenraums. Insgesamt betragen die Mehrkosten für Erschütterungsschutz und Bodensanierungsarbeiten knapp 6 Millionen Franken.

Um zu verhindern, dass sich allfällige Verzögerungen bei den Umfeldprojekten nachteilig auf den Zeitplan des Campus Bern auswirken, hat der Kanton vorsorglich zusätzliche Mittel für mögliche Provisorien eingestellt. Diese Provisorien betreffen die Erschliessung des Areals und eine vorübergehende Verlegung der Kanalisation. Die dafür eingestellten Mittel von 4 Millionen Franken werden nur dann nötig, wenn die Verzögerungen tatsächlich eintreten.

Inbetriebnahme 2028 möglich

Die öffentliche Auflage des Projekts ist in der ersten Jahreshälfte 2023 vorgesehen. Die Auflage erfolgt gemeinsam mit der öffentlichen Auflage der Überbauungsordnung. Nach heutigem Planungsstand könnten die Bauarbeiten 2024 starten. Die Inbetriebnahme wäre frühestens 2028 möglich. Der Terminplan ist aufgrund der Abhängigkeiten zu den Umfeldprojekten und der Bewilligungsverfahren mit Unsicherheiten verbunden. Unsicher ist auch die Teuerungsentwicklung. Wegen der aktuellen Weltlage und Störungen der Lieferketten ist ein weiterer Teuerungsschub nicht auszuschliessen. Diese Entwicklung ist im nun vom Regierungsrat beschlossenen Baukredit nicht berücksichtigt.

Innovatives Gebäude

Der Campus Bern ist Teil der Standortkonzentration der BFH. Das neue Ausbildungszentrum besteht aus einem Hauptgebäude mit drei gegeneinander abgedrehten Teilen. Der eine Gebäudeteil beherbergt die Departemente «Gesundheit», «Soziale Arbeit» und «Wirtschaft», der andere die performativen Künste der Hochschule der Künste. Im dritten Gebäudeteil befinden sich das Rektorat und die Services. Die Gebäudeteile sind durch ein gemeinsames Sockelgeschoss verbunden. Durch den Sockel zieht sich eine «innere Strasse» – die Hauptschlagader des Campus. Ergänzt wird das Hauptgebäude mit Holzfassade durch einen freistehenden, einstöckigen und erweiterbaren Bau mit Sportflächen. Der Campus wird im Minergie-P-ECO-Standard gebaut und soll das Gold-Zertifikat des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) erreichen. Die im Kunsttrakt vorgesehenen Bühnen und Konzertsäle sind öffentlich zugänglich.

Notiz an die Redaktionen

Auskünfte erteilt: Regierungsrat Christoph Neuhaus, Bau- und Verkehrsdirektor, Tel. 031 633 31 02